

Ergänzungen zur Kenntnis der Cyclocephalini (Col. Dynastinae)

Von S. Endrödi, Budapest

(mit 8 Abbildungen)

Aspidolea mimethes Höhne ♂

Ich fand ein Männchen vor, welches vollkommen der Diagnose der *mimethes* entspricht und so kann ich die Unterschiede des verdickten Klauengliedes gegenüber den Nachbararten deutlicher angeben (vergl. meine Monogr., Seite 342, No. 21 [22] und 22 [21]). Das Klauenglied ist gleich an der Basis ebenso breit, bzw. fast noch ein wenig breiter als weiter gegen die Spitze, bei den anderen Arten, von No. 22 (21) an dagegen verjüngt sich das Klauenglied entweder gleich von der Spitze an, oder nur im basalen Drittel sehr deutlich zur Basis (nicht zur Spitze). Das Glied ist etwa 1,5mal so lang wie breit (9:6), bei den anderen Arten deutlich länger. Pygidium von der Seite gesehen stark, regelmäßig gewölbt, glatt, glänzend, mit spärlichen mikroskopisch feinen Punkten, nur in den Seitenecken sind wenige stärkere Punkte zu finden. Kopulationsapparat Abb. 1–2. Parameren symmetrisch, von der zahnartigen Seitenerweiterung bis zur abgerundeten Spitze leicht verengt.

Ancognatha manca Lec.

Es kommen auch Exemplare vor, bei welchen die Flügeldecken nicht ganz oder fast ganz schwarzbraun, sondern überwiegend hell sind und mehr oder weniger ausgedehnte verschwommene dunklere Flecken aufweisen.

Ancognatha atacazo Kirsch ♂

Das bisher unbekannte Männchen dieser Art fand sich in Ost-Ecuador, Zarayaku. Es stimmt mit dem Weibchen mit Ausnahme der folgenden Unterschiede überein:

Vordertarsen mäßig, das Klauenglied aber stark verdickt, die größere Klaue hakenförmig gekrümmt, ziemlich schlank, an der Spitze fein gespalten. Von den Tarsengliedern nur das 4. deutlich breiter als lang, die übrigen länger. Pygidium von der Seite gesehen sehr leicht gewölbt, kürzer als beim

♀, die Spitze breiter abgerundet, ähnlich, aber viel feiner punktiert, mit sehr spärlichen, äußerst feinen Haaren. Kopulationsapparat Abb. 3–4. Parameren mäßig schlank, die Seiten gerade, zur beträchtlich erweiterten Spitze stark konvergierend.

Die 7 ♂♂ und 4 ♀♀ aus Ecuador, Quito, S. Domingo, 2400 m, des Museums Frey, lassen es annehmen, daß die Normalfärbung der Art schwarz und nicht rotbraun ist.

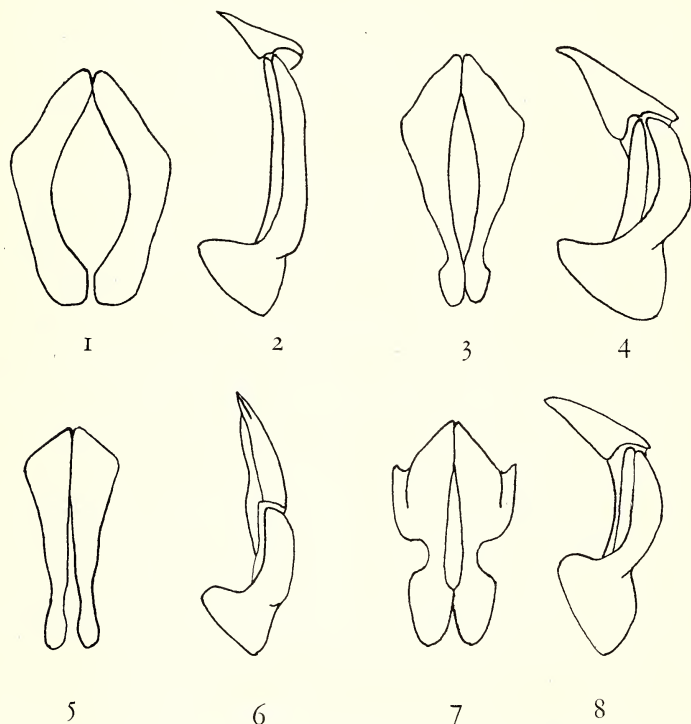


Abb. 1–8: Parameren von 1–2 *Aspidolea mimethes* Höhne, 3–4 *Ancognatha atacazoa* Kirsch, 5–6 *Augoderia freyi* n. sp., 7–8 *Ancognatha horrida* n. sp.

Augoderia freyi n. sp.

Herr Dr. G. Frey sandte mir 4 Exemplare einer sonderbaren Art, mit der Bemerkung: „*Augoderia* n. sp.“ Die Art war bisher unbekannt und steht ohne Zweifel der Gattung *Augoderia* am nächsten. Sie weicht von der einzigen bisher bekannten Art der Gattung in einigen, bisher als gattungscharakteristisch geltenden Eigenschaften ab, sie weist weder oben, noch auf der Bauchseite einen Metallglanz auf, unter der sehr dichten und verworrenen Punktierung der Flügeldecken ist die undeutliche Spur von Doppelreihen zu

entnehmen und die Basis des Halsschildes ist nicht gerandet. Diese Abweichungen begründen die Aufstellung einer eigenen Gattung nicht, darum teile ich die Art zu Ehren des Herrn Dr. Georg Frey als *Augoderia freyi* n. sp. mit.

Kopf und Bauchseite braunschwarz, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken mäßig glänzend bräunlichgelb; letztere zusammen mit 10 leicht ange-dunkelten kleinen Flecken, von welchen 8 einen Kreis bilden und je 1 außen, der neben den vorletzten Punkt gestellt ist. Fallweise fehlen einige Punkte. Seiten der Bauchplatten und Pygidium etwas dunkler rotbraun als die Flügeldecken. Die ganze Oberseite und auch das Pygidium mit ziemlich dichten, sehr kurzen und feinen aufstehenden Härchen besetzt, die Behaarung der Bauchseite ähnlich, besonders aber an der Brust länger, an den Bauchplatten etwas kürzer.

Clypeus an der Basis nicht ganz doppelt so breit wie lang, Spitze kaum konvex gebogen, Vorderecken breit abgerundet, Seiten leicht konvex gebogen, zur Spitze mäßig stark konvergierend. Wangenecken fast rechteckig abgesetzt. Stirnnaht fein eingeritzt, Oberseite überall dicht, vorn feiner als hinten gerunzelt punktiert. Augen groß, Stirn etwas mehr als doppelt so breit wie der Durchmesser eines Auges von oben gesehen. Mandibeln parallelsiebig, die Spitze abgestutzt und beim linken außen zahnartig erweitert. Fühler dünn, 10gliedrig, die Fahne wenig länger als die Geißel ohne Basalglied.

Halsschild fast doppelt so breit wie lang (9:5), in oder hinter der Mitte am breitesten, Seiten gebogen, nach hinten sehr wenig, zur Spitze beträchtlich stärker konvergierend. Hinterecken breit abgerundet. Spitze und Seiten fein gerandet, Basis ohne Rand. Oberseite überall mäßig fein, gleichmäßig, sehr dicht punktiert, fast alle Zwischenräume kleiner als die Punkte. Schildchen dreieckig, wie der Halsschild punktiert.

Flügeldecken wenig länger als zusammen breit (σ 13:10,5, ♀ 13:11), in der Mitte am breitesten, Seiten leicht gebogen. Oberseite doppelt punktiert, die größeren etwas größer, die kleineren bedeutend kleiner als jene des Halsschildes. Diese Punktiertung überall sehr dicht, leicht gerunzelt, mit schwachen Spuren von Doppelreihen.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze fast kreisrund, kaum gewölbt, glatt, glänzend, kahl, hinten fein gerandet. Hintertarsen etwas kürzer als die Schienen.

σ : Vorderschienen mit 2 großen und mit einem, von den beiden apikalen weit abgerückten kleinen Zahn. Vordertarsen stark verdickt, Glieder 2–4 breiter als lang, die größere Klaue fast halbkreisförmig gebogen, an der Spitze fein gespalten. Pygidium an der Basis kaum doppelt so breit wie lang, von der

Seite gesehen flach, nur die Spitze gewölbt, gleichmäßig, sehr fein gerunzelt, mit sehr kleinen Haarpunkten. Kopulationsapparat Abb. 5–6. Parameren sehr schlank und lang, die schwach erweiterte Spitze abgerundet.

♀: Vorderschienen wie beim ♂, der basale Zahn aber größer. Seitenrand der Flügeldecken vor der Mitte leicht verdickt und erweitert, daneben mit schwacher Seitenbeule. Pygidium etwas länger, mehr dreieckig, auch an der Spitze fast flach, ähnlich skulptiert.

Länge: 18–19 mm.

Typen: Holotype ♂, Allotype ♀, sowie 2 Paratypen (♂♂) aus Peru, Avispas, Dept. Madre de Dios, IX. 1962, leg. Peña. Die Typen sind im Museum G. Frey in Tutzing aufbewahrt, 1 Paratype in meiner Sammlung.

Die neue Art ist von *A. nitidula* Burm. u. a. durch das Fehlen des Metallglanzes, die feine Punktierung der Flügeldecken, durch die fein behaarte Oberseite, ungerandete Halsschildbasis, usw. sehr leicht zu unterscheiden.

Ancognatha horrida n. sp.

Ebenfalls von Herrn Dr. G. Frey erhielt ich zum Bestimmen 1 ♂ und 8 ♀♀ von einer Art, welche der *A. jamesoni* Murray sehr ähnlich ist. Die Weibchen unterscheiden sich aber von jenen der Vergleichsart auf den ersten Blick durch die bis hinter der Mitte allmählich erweiterten Seitenränder der Flügeldecken, praktisch glatte Oberseite des Halsschildes und des Pygidiums. Weniger charakteristisch sind die Unterschiede beim Männchen: der Clypeus ist entschieden weniger schmal ausgezogen; Halsschild glänzend, ohne eine sehr dichte und feine Grundpunktierung, vereinzelt fein punktiert; Flügeldecken etwas feiner skulptiert; Pygidium glatt; Parameren ähnlich, aber an der Basis weniger breit.

Glänzend rötlichgelb, Hinterkopf, Spitze des Clypeus, am Halsschild beiderseits eine breite halbkreisförmige Binde (welche auch unterbrochen sein kann) schwarz, oft mit einem länglichen Fleck in der Mitte; Flügeldecken meist mit je einem Humeral-, einem Postskutellar- und manchmal mit einem Apikalfleck, auch die schmale Naht und die Ränder meist schwarz. Die Färbung scheint stark zu variieren. Oberseite und Pygidium kahl, nur am Spitzenrand des letzteren sind kurze Haare zu finden, Brust ziemlich lang, mäßig dicht behaart.

Clypeus an der Basis auch beim ♂ ein wenig breiter als lang, an der Basis etwas weniger, sonst stark zur kurz abgerundeten Spitze verengt, die Seiten auch vor der Spitze schwach konvex gebogen. Oberseite beim ♂ sehr dicht und fein gerunzelt punktiert, beim ♀ nur punktiert. Mandibeln beim ♂

die Spitze des Clypeus stark überragend, schmal, scharf zugespitzt, nach oben gebogen; beim ♀ fast die Spitze des Clypeus erreichend. Fühler 10gliedrig, dünn, die Fahne schlank, etwas länger als die Geißel ohne Basalglied.

Halsschild stark (beim ♀ normal) gewölbt, viel breiter als lang (10:7), etwa in der Mitte am breitesten, Seiten gebogen, zur Spitze stärker als nach hinten konvergierend. Hinterecken angedeutet, kurz abgerundet, Basis beim einzigen ♂ gerandet, beim ♀ in der breiten Mitte ungerandet. Oberseite glänzend, sehr spärlich, fein punktiert, die Vorderecken chagriniert, fettglänzend, beim ♀ auch hier glänzend. Schildchen wie die Mitte des Halsschildes skulptiert.

Flügeldecken etwa 1,5mal so lang wie zusammen breit (18:13), ziemlich stark gewölbt, überall glänzend, mäßig stark und dicht punktiert, die Punkte viel größer als die größten des Halsschildes (die meisten Zwischenräume größer als die Punkte). Doppelreihen deutlich, aber schwach vortretend.

Prosternalzapfen hoch, die abgestutzte Spitze vertikal stehend, glänzend, glatt, hinten mehr oder weniger breit abgesetzt gerandet. Hintertarsen viel (beim ♀ wenig) länger als die Schienen.

♂: Vorderschienen sehr breit, fast parallelseitig, außen in der Nähe der Spitze mit 3 verhältnismäßig kleinen Zähnen. Vordertarsen enorm groß, lang, stark verdickt, besonders das Klauenglied. Glieder 2–4 breiter als lang, die innere Klaue sehr lang, schlank, an der Spitze fein gespalten. Pygidium reichlich doppelt so breit wie lang, hinten stumpf, kurz abgerundet, von der Seite gesehen schwach gewölbt, glänzend, glatt, nur in den Seitenecken fein gerunzelt punktiert. Kopulationsapparat Abb. 7–8. Parameren ähnlich wie bei *A. jamesoni*, nur meist an der Basis etwas schmaler.

♀: Seiten der Flügeldecken bis etwas hinter der Mitte abgesetzt und allmählich stärker erweitert, daneben fast ohne Seitenbeule (bei *A. vulgaris* Arrow ist die Seitenerweiterung viel kürzer und steht beulenartig hinter der Mitte hervor, alle übrigen, bisher bekannten Arten haben einen einfachen Seitenrand). Pygidium mehr dreieckig, fast flach, wie beim ♂ skulptiert.

Länge: 21–25 mm.

Typen: Holotype ♂ (Mus. Frey) aus Ecuador, N. El Tambo, III. 1965, leg. Peña; Paratypen: 1 ♂ (eigene Sammlung) aus Kolumbien, QuindiuPaß; 6 ♀♀ (Mus. Frey, eigene Sammlung) aus Ecuador, Quito, S. Domingo, 2400 m, II. 1965, leg. Peña; 2 ♀♀ (Mus. Frey, eigene Sammlung) aus Ecuador, S. Pedro (Catamayo), 1500 m, IV. 1965, leg. Peña.

Die neue Art lebt anscheinend mit der ebenfalls sehr seltenen *A. jamesoni* Murray zusammen. Mit derselben Ausbeute erhielt Dr. Frey auch 3 ♂♂ von

der letzteren Art, 1 ♂ aus El Tambo, welches in der Zeichnung der neuen Art ähnlich, aber in der Skulptur abweichend ist; 2 ♂♂ aus Quito, S. Domingo, welche wieder sehr schwach schwarz gezeichnet sind. Die ♀♀ der neuen Art gehören sicher nicht zu *A. jamesoni*, da bei den ♀♀ dieser Art der Seitenrand der Flügeldecken vollkommen einfach ist.

***Chalepides dytiscoides* Arrow nov. comb.**

Diese Art wurde seitens Arrow als eine *Dyscinetus*-Art beschrieben und die wenigen Exemplare, die ich seinerzeit gesehen habe, haben mich nicht veranlaßt, sie aus dieser Gattung auszuschneiden. Seit ich meine Monographie abgeschlossen habe, erhielt ich mehrere Exemplare, welche es bewiesen haben, daß sie in die Gattung *Chalepides* Casey gehört. Das Propygidium ist nämlich auch bei dieser Art lang behaart und auch die mehr ovale Körperform verweist die Art in die Gattung *Chalepides*. Auch in dieser Gattung kann die Art durch die Färbung von allen übrigen Arten leicht unterscheidet werden: der Vorderkopf, Halsschildseiten und Bauchseite gelb, bei allen anderen Arten gleichförmig braun oder schwarz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Arbeiten Museum G. Frey](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Endrödi Sebö

Artikel/Article: [Ergänzungen zur Kenntnis der Cyclocephalini \(Col. Dynastinae\). 406-411](#)